

Überdachung des Bahneinschnittes St-Jean

Autor(en): **P.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2001)**

Heft 12: **Kontrolle als Raumpolitik = Le contrôle: une politique de l'espace
= Control as politics of space**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überdachung des Bahneinschnittes St-Jean



Der Bahneinschnitt vor und nach der Überdachung

Die Überdachung der SBB-Gelise von St.-Jean (825x25 m) zwischen dem Pont des Délices und dem Pont d'Aïre sollte einerseits den Zuglärm unterbinden und andererseits zwei bis anhin getrennte Quartiere miteinander verknüpfen. Der klar erkennliche Kunstbau bildet einen lang gezogenen Sockel aus und gibt dem Eingriff eine eigenständige Form, die den Verlauf des Bahntrassees lesbar macht. Der Sockel ragt 50–160 cm über das Strassenniveau hinaus und die Gebäude auf der Plattform sind maximal 3-geschossig. Der Eingriff schafft eine kohärente Stadtlandschaft mit eigener Identität, die mit dem Massstab, der Morphologie und der Materialität des Quartiers bricht. Das Ensemble ist nach fünf Jahren Bauzeit fast fertig gestellt. Die mit Bambuspflanzungen durchsetzte Fussgängerebene vermittelt ein Gefühl von Wohlbefinden, Erholung und Freizeit.

Zu den Autoren des Wettbewerbsentwurfs, die den öffentlichen Raum, das Quartierzentrum und den gedeckten Markt gestalten konnten, kamen andere Architekten und private Träger für die Umsetzung von weiteren vorgesehenen Anlagen hinzu. Dies wirft die Frage nach einer gemeinsamen Sprache auf. Die im Entwurf gesuchte Einheit sah sich den Rentabilitätsansprüchen der Träger der Gewerbebauten gegenüber, die den Hauptanteil der Bauwerke auf der Plattform ausmachen. Auch wenn diese Realisierungen in den Details ihrer Ausführung hinter den Erwartungen der Projektautoren zurückbleiben, vermag das Ensemble seinen starken Charakter zu wahren, da alle Interventionen präzisen Regeln unterworfen sind: einer vorgegebene Volumetrie, einer Masseinheit, die auf einem Vielfachen von 66x495 cm aufbaut, und einer Raumdisposition, die auf einer Abwechslung von überbauten und offenen Bereichen beruht.

Die Aneignung durch die Benutzer des Quartiers geschieht allerdings nicht ohne Konflikte. Auch Veränderungen im positiven Sinne brauchen (wie die Pflanzungen) ihre Zeit, sowohl was die Identifikation mit dem Raum als auch die Verwurzelung neuer sozialer Gewohnheiten anbelangt.

P.T.

Baudaten:

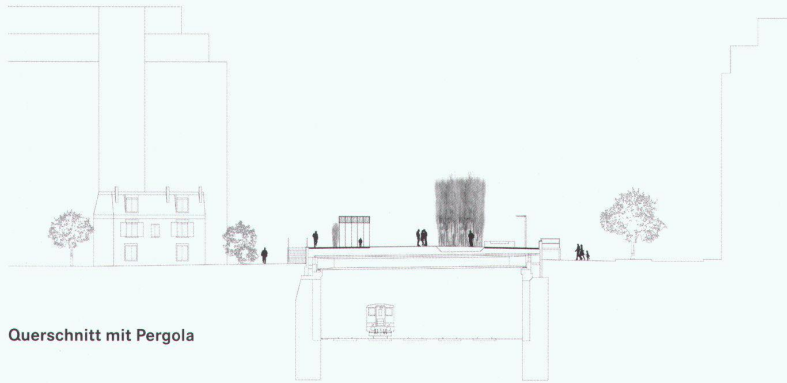
1860 Bau der Bahnlinie Genf-Lyon
1890 Beginn der Entwicklung des Quartiers
1986 Bau der Bahnlinie Genève Cornavin – Flughafen Cointrin
1991 Ausschreibung des Wettbewerbes für die Überdachung des Bahneinschnittes
1992 Beginn der Bauarbeiten für die Überdachung
1992 Auslobung des Wettbewerbs
1997–2001 Gestaltung der öffentlichen Räume und Ausführung der Hochbauten

Hochbauten:

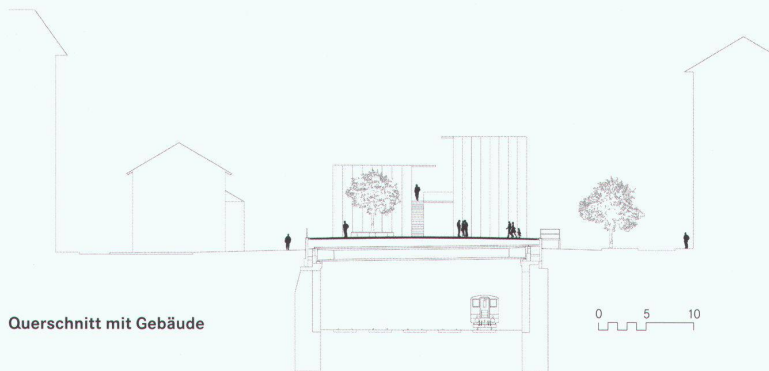
Quartierzentrum, gedeckter Markt
Architekten: P. Bonnet – P. Bosson – A. Vaucher
Bibliothek: D. Baillif – R. Loponte architectes
Werkstätten, Sozialzentrum: ADM architectes

53

Bauherrschaft: Stadt Genf
Architekten: Pierre Bonnet – Pierre Bosson – Alain Vaucher architectes
Mitarbeiter: Rolf Pieper, Jean-Claude Girard
Bauingenieur: Thomas Jundt
Landschaftsarchitekten: In Situ – Philippe Clochard



Querschnitt mit Pergola



Querschnitt mit Gebäude



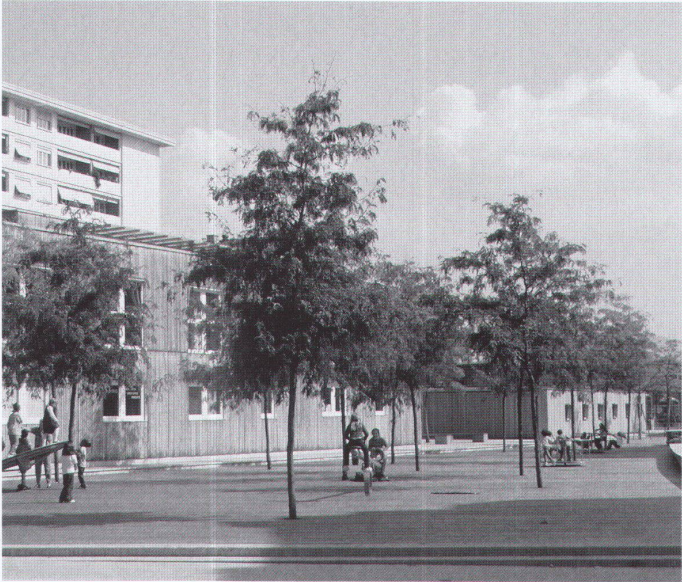
| 1

54

- 1-3 | Offene Bereiche mit Bäumen und Bambuspflanzungen laden zum Flanieren ein
- 4 | Die Plattform aus der Vogelperspektive
- 5 | Situationsplan der 825 Meter langen Bahnüberdachung



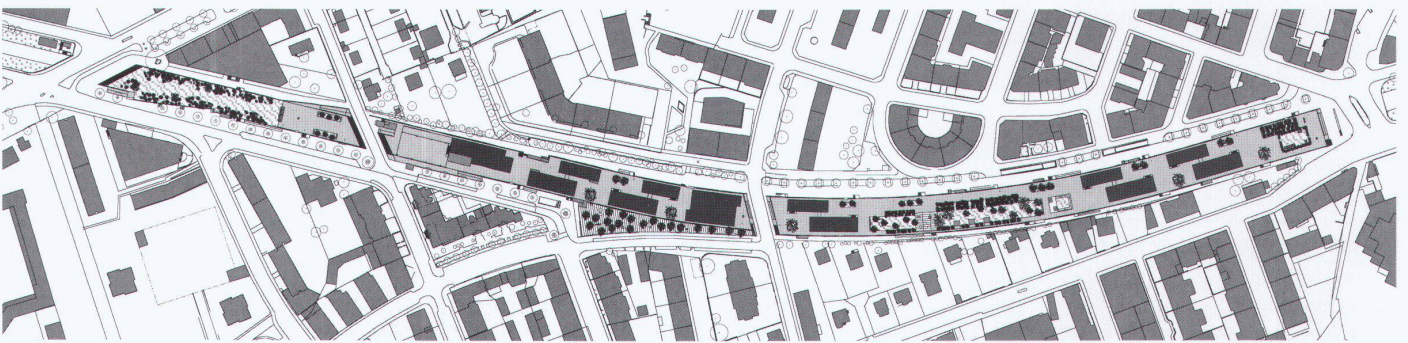
| 4



2



3



5